

Preis 50 Pfg.

Frei-Exempl

Verband der konzertierenden Künstler Deutschlands, e. V.
Konzertabteilung Berlin W. 57, Blumenthalstr. 17.

Saal der Singakademie

Mittwoch, den 26. November 1919, abends 7½ Uhr

FESTKONZERT

anlässlich des 50jährigen Künstlerjubiläums von
Professor Xaver Scharwenka

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein Maria Mora von Goetz, Frau Miete Möller, der Herren
Claudio Arrau, Nicolas Lambinon, Willi Höber,
Felix Robert Mendelssohn.

Begleitung der Gesänge: Prof. Eduard Behm.

Vortragsfolge:

Prolog von Alfred Klar
gesprochen von Miete Möller.

Kompositionen von Xaver Scharwenka:

1. a) „Nun die Schatten dunkeln“
b) „Wenn du, mein Liebster“
c) Das Meer

Maria Mora von Goetz

2. Tema und Variationen (d moll) op. 48
Claudio Arrau

3. a) „Wenn du hinweggegangen“
b) „Ich weiss“
c) Der Kuckuck

Maria Mora von Goetz

4. Quartett op. 37 (F dur) für Klavier, Violine, Viola und Violoncell
Nicolas Lambinon, Willi Höber, Felix Robert Mendelssohn
Am Klavier: Der Komponist.

Allegro moderato — Adagio — Allegro vivace — Allegro con fuoco.

Konzertflügel: JULIUS BLÜTHNER
aus dem Magazin Oscar Schwalm, Lützowstraße 76.

Texte umstehend.

Lieder-Texte.

1 a) „Nun die Schatten dunkeln“.

Nun die Schatten dunkeln,
Stern an Stern erwacht,
Welch ein Hauch von Sehnsucht
Flutet durch die Nacht.

Durch das Meer der Träume
Ohne Rast und Ruh
Steuert meine Seele
Deiner Seele zu.

Die sich dir ergeben
Nimm sie ganz dahin.
Ach, du weißt, daß nimmer
Ich mein Eigen bin.

E. Geibel.

b) „Wenn du, mein Liebster“.

Wenn du, mein Liebster, steigst zum Himmel auf,
Trag' ich mein Herz dir in der Hand entgegen;
So liebevoll umarmst du mich darauf,
Dann woll'n wir uns dem Herrn zu Füßen legen.
Und sieht der Herrgott uns're Liebesschmerzen,
Macht er ein Herz aus zwei verliebten Herzen.
Zu einem Herzen fügt er zwei zusammen
Im Paradies, umglänzt von Himmelsflammen.

P. Heyse.

c) Das Meer.

Siehst du das Meer? — Es glänzt auf seiner Flut
Der Sonne Pracht;
Doch in der Tiefe, wo die Perle ruht,
Ist tiefe Nacht.

Das Meer bin ich. In stolzen Wogen rollt
Mein wilder Sinn,
Und meine Lieder ziehn wie Sonnengold
Darüber hin.
Sie flimmern oft von zauberhafter Lust,
Von Lieb und Scherz.
Doch schwetgend blutet in verborg'ner Brust
Mein dunkles Herz.

E. Geibel.

3 a) „Wenn du hinweggegangen“.

Wenn du hinweggegangen,
Glaub' ich lange dich noch zu sehn,
Um die Schläfe, um die Wangen,
Deinen Atem mir fühl' ich wehn.

Wenn von deiner Rede
Längst der letzte Ton verhallt,
Hört die entzückte Seele
Jeden Ton, den du gesprochen, noch lang.

In der Stille der Nächte,
Wenn voll Bangen das Herz mir schlägt,
Fühl' ich, wie Deine Rechte
Auf meine Stirne, meine Brust sich legt.

Arme, die mich weich umranken,
Wiegen mich ein; ich atme kaum.
Deine Worte, deine Gedanken
Klingen und duften um mich im Traum.
Graf Schack.

b) „Ich weiß“.

Ich weiß von einem blonden Kind
Mit kleinen Elfenfüßen,
Mit Augen, die wie Veilchen sind
Und lachend mich begrüßen.

Ich weiß von einem Birkenbaum
Mit kleinen, weißen Kätzchen,
Mit Rinde, weiß wie Meeresschaum
Und einem stillen Plätzchen.

Ich weiß von einer Frühlingsnacht
Mit leisem Grillengeigen,
Ich weiß von einer Liebesnacht,
Ich weiß auch — zu verschweigen.
F. W. v. Ostéren.

c) Der Kuckuck.

Der Kuckuck schrie die ganze Nacht,
Er hört nicht auf zu schrein;
Er schrie und schrie in einem fort,
Ließ mich nicht schlafen ein.

Du Vogel Kuckuck schweig' doch still,
Du bist ja wohl nicht klug;
Was brauchst du bei der Nacht zu schrein,
Am Tag ist Zeit genug.

Wer klopft da mitten in der Nacht
An meinem Fensterlein?
Der Vogel Kuckuck ist's gewiß,
Er will zu mir herein.

Bleib' du, wo du zu Hause bist,
Und lasse mich in Ruh;
Du kommst nicht in mein Kämmerlein,
Das Fenster bleibt hüsch zu.

Du hast ja Zeit den ganzen Tag,
So lang die Sonne scheint;
Wer blos bei Nacht und Nebel kommt
Der hat's nicht treu gemeint.

Wer blos bei Nacht und Nebel kommt
Hat keinen treuen Sinn;
Drum mach' nur, daß du weiter kommst
Zu deiner Kuckuckin.

H. Löns.





Aufnahme aus dem Festkonzert zum 50 jährigen Künstlerjubiläum von Professor Xaver Scharwenka im großen Saal der Singakademie am Kastanienwäldchen im Berliner Zentrum (heute Maxim- Gorki-Theater) am 26.11.1919

Im Vordergrund von links: am Klavier Xaver Scharwenka, Maria Mora von Goetz, Claudio Arrau (geb.1903), Miete Möller.